



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/
und zu lieben begehren**

Dillingen, 1693

Betrachtung Von dem Titl der Wunderbarlichen Mutter.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957

Mutter nit allein mit Worten / sondern mit dem Werck selbstn erweisen wollest.

Betrachtung

Von dem Titl der Wunderbarlichen Mutter.

Erster Punct.

Betrachte / wie billich ihr diser Titl gegeben werde / nemblich wegen nachfolgenden Ursachen. 1. Weil sie warhafftig Gott geböhren / und also einen Sohn mit dem himmlischen Vattern hat. 2. Weil sie ihn auff wunderbarliche Weiß / nemblich allein von dem H. Geist empfangen hat. 3. Weil sie ihn auch wunderbarlich / das ist / ohne Verletzung ihrer Jungfrauschafft / und ohne allen Schmerzen geböhren hat. 4. Weil sie derentwegen auch wunderbarlich / nemlich vor Lieb gestorben ist. 5. Weil sie wunderbarlich erhöcht / und mit Leib und
Seel

Seel in den Himmel ist erhebt worden. Verwundere derohalben auch du dich ob disen ihren wunderbarlichen Freyheiten und Gnaden / erfreue dich mit ihr wegen deren Empfangung / und sage GOTT nit minderen Danck / als wann du sie selbst empfangen hättest / weil du Zweiffels ohne sie nicht minder liebest / als du dich selbst zu lieben pflegest.

Anderer Punct.

Betrachte / daß wiewol die oberzehlte maiste Tith sie sehr wunderbarlich gemacht haben / doch vor allen hoch zuschätzen sey / daß sie ein so wunderbarliches Leben geführt hab / dann diser Tith / gleichwie er durch ihre so vielfältige Verdienst un̄ Tugenden ist auch in etwas verdient wordē / also ist er auch billich höher / als andere alle zuschätzen. Ist aber dise Wunderbarkeit des Lebens nicht in Wunderzeichen oder anderen scheinbaren Wercken gestanden / sonder in innerlicher Lieb / auß
C deren

deren Antrib sie jederzeit/was Gott
 wolgefälliger gewesen / sorgfältig er-
 forscht und vollzogen / wann schon
 schwäre / und der Natur ganz wider-
 wärtige Werck seynd befohlen worden//
 wie zur Zeit des ganken H. Leydens
 ihres Sohns zusehen war / allwo/was
 der Sohn im Leib gelitten / sie im Her-
 zen empfunden hat. Darauf dann du
 zu lernen hast / wie auch du dich umb
 ein solches wunderbarliches Leben be-
 werben sollest / je mehr es Gott ge-
 fällig / und von aller Gefahr der eytlen
 Ehr befreuet ist.

Dritter Punct.

Betrachte / das / weil diser Titel der
 Mutter **GOZZE** zum aller-
 angenehmsten ist / wie sie einmahl P.
 Jacobo Rhem einem Priester auß der
 Gesellschaft Jesu offenbahret hat / du
 billich auch ihr wegen desselben ein son-
 dere Ehr erzeigen sollest / welches füg-
 lich geschehen kundte / wann du täglich
 neun Englische Gruß zu Ehren ihrer
 wun-

wunderbarlichen Mutter schafft / und
der neun Monaten / in denen sie Chris-
stum im Leib getragen/bettetest/durch
welche in sehr vilen Orthen gebrauchte
Andacht sehr vil Gutthaten seynd er-
langt worden.

Betrachtung

Von dem Titel Mutter des
Schöpfers.

Erster Punct.

Betrachte erstlich / daß ein Schöpf-
fer eigentlich derjenige genennet
werde / der ein Sach auß Nichts er-
schaffet / und also weil kein pur lauterer
Geschöpf auch die geringste Sach auß
nichts erschaffen kan / solcher Titel al-
lein Gott gebühre / welcher Himmel
und Erden auß nichts erschaffen hat /
und noch heutiges Tags alle Seelen
der Menschen auff gleiche Weis er-
schaffet. Wiewol aber nun im Catho-
lischen Glauben diser Titel dem himme-
lischen

C ij

lischen